

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

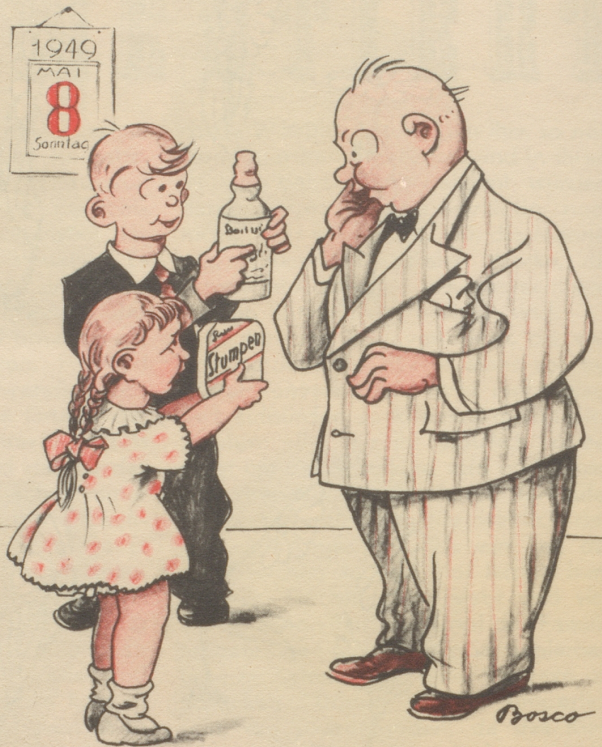
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mich nimmts nur wunder, wie lang ich dich
no do bhalte mueß!



Öbs ächt z Bade-n-unde de Muetterttag
esoo filred!

Der störrische Pegasos

Er sitzt bei einem Glase Bier
(denn Bier ist billiger als Wein),
mit spitzem Stift und Schreibpapier
und möchte gern ein Goethe sein.

Doch will kein guter Reim gelingen,
das Dichterroß, es sträubt sich stur;
es will sich nicht ins Blaue schwingen,
der Dichter schimpft: Du Kreatur!

was ist das für ein Ränkespiel?
Was hast du, Racker, gegen mich?
Wenn ich dich einmal reifen will —
dann sträubst du dich! P. K.

Die kleine Schweiz

Ein deutsches Ehepaar auf dem Oster-
ausflug vor dem Billetschalter eines
Zürcher Bahnhofs:

Er (sich aufgeregt seiner Gattin zu-
wendend): «Na, sag, wohin soll ich
denn eigentlich die Fahrkarten lösen?»

Sie: «Ach, verlang ganz einfach End-
station!» U. C.

Flüchtlingssorgen

1946. «Wie steht es mit Ihrer Aus-
reise?»

Antwort: «Danke, ich erwarte das
Visum in einigen Monaten!»

1949. «Wie steht es mit Ihrer Aus-
reise?»

Antwort: «Fabelhaft, mein Visums-
antrag wurde noch nicht definitiv
abgelehnt!» U. K.

Der ewige Kitsch

1910 — Ich kam als blutjunger Schul-
meister auf ein abgelegenes Bauern-
dörflein im Züribiet, es zählte an die
200 Bauern, hatte einmal pro Tag Post-
verbindung, und die nächste SBB-
Station lag $\frac{3}{4}$ Stunden weit weg. Also
reines Stammholz der Nation — —

In der ersten Morgenstunde wollte
ich die Klasse ein bißchen singen las-
sen. «Also, wer weiß ein schönes Lied?»
Im nächsten Moment schon klang es
frischfröhlich aus dreißig Kinderkehlen:
«Oh Zuzanna, oh Zuzanna, ist das Le-

ben doch so schön, trinken mer noch
ein Tröppchen aus dem vollen Henkel-
töppchen — —»

1949 — An einer Straßenecke des
Städtchens stehen eine Anzahl Schul-
mädchen beisammen und aus dem Ge-
plauder klingt mir eine fremde Melodie
an die Ohren. Wie ich näher komme,
versickert sie und ich frage: «Was habt
ihr denn da für ein Lied singen wollen,
das kenn ich gar nicht?»

Das größte steht auf, keck und un-
geniert, und singt mit wiegenden Hüf-
ten und schlenkernden Knien: «Maria
— Maria — Maria de Bahia — Ja wenn
Maria Samba tanzt, schaut alles auf
Maria — —»

Die Zeiten ändern sich — der Kitsch
bleibt. Genau wie Schwabekäfer zu
jedem ordentlichen Haus gehören. Fr.

Ein Kompliment

«Du bisch no flüssiger als Wasser —
du bisch nämli überflüssig!» Hamei



Alex Imboden
Bern
Neuengasse 17 Telefon 21693
Nähe Café Ryfli-Bar
Au 1^{er} pour les gourmets!
Walliser Keller Bern



CINZANO
TORINO

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

